

## **Zeitliche Abfolge der Tätigkeit des „Kommando Spielberg“**

- 1940 Brachman gibt in einem Schreiben vom 1949 bekannt, dass ihm dienstlich berichtet wurde, dass die SS Lager Mauthausen/Gusen daran gehen die Ruine Spielberg abzurechen. Er überzeugte sich vor Ort und konnte bestätigen, dass das Gerücht nicht stimmte, aber eine beträchtliche Menge, ringsum die Burgmauer, wurde von Schutt und Bruchsteinen entfernt und für einen Straßenbau verwendet.
- 03.09.40 Brachmann beschwert sich beim Landeskonservator über den Zustand der Burg, schlägt vor eine Groß-Wanderherberge zu errichten und eine Wiederherstellung nach alten Zeichnungen und mit Häftlingen von KZ Mauthausen-Gusen zu ermöglichen. Es sollen zumindestens Sicherungsarbeiten in sehr ausgedehntem Maße mit den Häftlingen durchgeführt werden.
- 27.09.40 Landeskonservator fragt bei Ziareis an, ob Häftlinge für Räumungs- und Mauersicherungsarbeiten herangezogen werden könnten.
- 10.40 HJ Mauthausen wird untersagt, dass die Ruine nicht mehr als Schießstätte verwendet werden darf
- 08.11.40 Der Landeskonservator legt Ziareis einen 6 Punkte Plan – Bauleitung Architekt Büchner aus Trier vor
- 08.11.40 Weißenwolff'sche Gutsverwaltung wurde vom Landeskonservator über die beabsichtigte Sanierung in Kenntnis gesetzt und formell um Zustimmung gebeten
- 12.11.40 Weißenwolff'sche Gutsverwaltung begrüßt die Sicherungsarbeiten, lehnt aber die Errichtung einer Jugendherberge ab
- 14.11.40 Landeskonservator bedankt sich für die Zustimmung zu den Sicherungsarbeiten. Ein eventueller Ausbau zu einer Jugendherberge, hierzu wird der Besitzer gesondert benachrichtigt
- (16.17.19.)11.40 Beginn der Arbeiten in der Burgruine Spielberg, unter dem Namen „Kommando Spielberg“ 30 Häftlinge, davon 27 Priester. Kapo Wladyslaw Gebik 43040 (\*1900)
- 12.40 Priester werden ins KZ Dachau überstellt und Lehrer folgen an ihrer Stelle nach. Reduktion des Kommandos auf 15 Mann.
- 12.41 Erste Funde wurden von Ziareis nach Mauthausen gebracht
- Anfang 41 Bezug einer Baracke im Burghof von Spielberg
- 01.-08.41 Zweimal wurden wertvolle Exponate aus der Baracke gestohlen
- Anfang.41 Beginn des Baus der Schleppbahn?
- 09.04.41 Brachmann bemerkte bei einer Dienstfahrt wo er beim Bau der Schleppbahn vorbeifuhr, dass Häftlinge unzählige urgeschichtliche Scherben in allen Größen und Stärken über einen Hang hinunterkippten.
- 10.o.11.05.41 Brachmann wurde verständigt, dass ein menschliches Gerippe vor 14 Tagen gehoben wurde (unsachgemäß).
- Anfang 05.41 Brachmann verständigte das Landesmuseum Linz und den Landeskonservator über die Gusner Funde

- 05.07.-23.09.41 Lager Gusen ist wegen Typhusepidemie geschlossen, es durfte 6 Wochen keine Außenarbeit durchgeführt werden
- 09.07.41 Ab diesem Zeitpunkt werden keine Funde mehr ins Heimatmuseum Perg gebracht. Bisher waren es ca. 30 bis 40 Exemplare
- 07.41 Gelinek arbeitete nur mehr alleine an dieser kulturgeschichtlichen wertvollen Ausgrabung. Leider konnten die Arbeiten an der Ruine nicht ohne Unterbrechungen fortgesetzt werden, da die Gruppe Spielberg oft für andere schwere Arbeiten eingesetzt wurde
- 07.41 Chmielewski beauftragte Gelinek mit der Errichtung eines Lagermuseums
- 08.o.09.41 Gelinek übernimmt die Leitung der Ausgrabung
- 20.08.41 Gelinek wird Vorarbeiter vom SS Museum
- Winter 41/42 2 römische Grabsteine in der Ruine gefunden
- 08.-09.41 Ab diesem Zeitpunkt wurden die Ausgrabungen vom Gelinek selbst geleitet
- 10.10.41 Enddeckung des Reitergrab 5/41. Auf Grund der Bedeutung des Grabs regt Gelinek an, dass Fachleute kontaktiert werden sollen. Anscheinend wurde die Meldung an das Urgeschichtliche Institut der Universität Wien gerichtet und nicht ans „BDA“, denn am nächsten Tag soll Oswald Menghin mit Herda Orel und Josef Vockenhuber eingetroffen sein. (Marianne Pollak)
- Anfang 42 Die 2 römischen Grabsteine werden ins KT Lager Gusen gebracht
- 03.04.42 Meldung von Willvonseder nach Berlin, dass Menghin ihn informiert hat, dass sehr bedeutende Gräberfunde der Spätbronzezeit im KZ Gusen gefunden wurden. Menghin hatte ihn auch Fotos von den Funden gezeigt
- 20.04.42 Chmielewski wird von Ahnenerbe Berlin angewiesen mit Willvonseder Kontakt aufzunehmen um abzuklären damit Chmielewski in den nächsten Tagen persönlich aufgesucht werden kann.
- (21.23.24.) 05.42 Willvonseder besuchte das KZ Gusen und stellte dabei fest, „Ich konnte mich überzeugen, dass für die Sicherstellung der Funde Häftlinge (Gelinek, Iwinski) herangezogen werden, die infolge ihrer Vorbildung für die Durchführung von Ausgrabungen und dgl. geeignet und auch befähigt sind, die Präparierung der Fundstücke zu besorgen“.
- 29.05.42 Vockenhuber wurde angewiesen nach Gusen zu fahren Fotos der bisherigen Funde zu machen und den beiden Häftlingen, der Aufarbeitung und Präparierung, „an Hand zu gehen“.
- 14.07.42 Willvonseder wurde zur Waffen SS eingezogen
- Mitte 42 Chmielewski erklärte Orel und Vockenhuber vor Ort, dass die Burg vollkommen freigelegt wird, da sie zu einer Schulungsburg für die HJ ausgebaut werden soll. Zu diesem Zweck wurden dort Schutt usw. weggeräumt und damit die Grabungen begonnen
- 24.08.42 Die Gruppe wurde auf 8 Arbeiter erweitert.
- 01.09.42 Der Assistent von Gelinek, der Chemiker Dr. Iwinski, wurde aus dem Lager entlassen
- Anfang 10.42 Dr. Johann Gruber aus Linz, übernahm die Verwaltung des Lagermuseums
- 10.09.42 Einstellung der Arbeiten an der Schlepplahn und mit Stacheldraht die Fundstellen abgesichert

- 10.42 SS –Hauptsturmführer Fritz Seidler übernimmt die Nachfolg als Schutzhaftlagerführer von Chmielewski
- 03.10.42 Willvonseder besucht die Fundstellen im KZ Gusen
- 06.10.42 Übergabe sämtlicher Fotos, die bisher vom BDA“ gemacht wurden
- 06.10.42 Bis zu diesen Zeitpunkt hat Gelinek die Ausgrabung selbst geleitet
- 07.10.42 Übernahme der Ausgrabung durch das Institut Denkmalpflege, Abteilung Bodenaltertum „BDA“, Hr. Vockenhuber und die Überwachung sowie die wissenschaftliche Aufarbeitung übernimmt die Assistentin Dr H.Orel
- 13.10.42 Erwähnung vom Gelinek und Gruber im Grabungsbericht von Dr. Orel
- 17.10.42 Besuch von Himmler und Besichtigung des Museums und der Ausgrabung. Laut Angabe von Gelinek besuchte Himmler das Museum zweimal
- 21.10.42 Uni Prof. Dr. Rudolf Egger begutachtet die 2 römische Grabsteine. Die Grabsteine wurden vor der winterlichen Witterung im SS-Jourhaus untergebracht
- 7.-9.12.42 Fernmündliche Abberufung des Lagerkommantant Chmielewski nach Holland, Lager Hertogen-Bosch
- 7.-9.12.42 Jann Beck übernimmt die Aufsicht der Grabungen und des Museums
- 17.12.42? Chmielewski verlangte eine gedruckte Ausgabe der Grabung, die bis zum 21. Dezember fertiggestellt sein sollte. Es wurde Tag und Nacht gearbeitet und am 21. Dezember waren die ersten 5 Exemplare fertig.
- 15.02.43 Dr. Rudolf Egger vom Archäologischen Institut Wien, übergibt einen Bericht über die 2 römische Grabsteine, an Orel
- 02.03.43 Der Lehrer Tadeuz Murasiewicz wurde ins Lagermuseum abkommandiert
- 28.07.43 Brachmann regt eine bombensichere Verwahrung der SS Sammlung und Funde aus Spilberg, bei Orel an
- 10.09.43 Freigabe des Gräberfelds
- 05.10.43 Befehl von Himmlers Büro, die SS Sammlung Gusen sicher zu verwahren
- 14.10.43 Verschickung der wichtigsten prähistorischen Funde in die Natursteinhöhlen nach Pottenstein (Oberfranken) es sollen 3 Kisten gewesen sein
- 43/44 Vockenhuber verwahrt ein Exemplar der Monographie (Gedenkbuch) der Erstausgabe, eine Endversion sowie ein Skizzenbuch in Hallstatt und übergab es nach dem Krieg Gelinek
- 44 Mammutreste wurden ausgegraben, ein Stoßzahn, ein Backenzahn, ein Wirbel und ein Stück eines Oberschenkelknochens die übrigen Teile blieben im Boden. In der gleichen Löss-Schicht und Tiefe, wurde ein Klingenschaber und Steinbeil gefunden. Überreste eines Auerochsen, Höhlenbären, Haifischzähne und versteinertes Holz wurden auch gefunden.
- Frühjahr 44 In einer Tiefe von 18,6 m fand man eine versteinerte Seekuh
- 07.04.44 Ermordung von Priester Dr. Johann Gruber
- 08.44 Übergabe der paläontologischen Funde an das Landesmuseum Linz

- 05.05.45 Befreiung des KT Lagers Gusen
- 05.05.45 Beendigung der Ausgrabungen und Auflösung des Kommando Spielberg
- 45 OÖ Landesmuseum bemüht sich um die Rückführung der Funde (Pottenstein, Kasthöhle)
- 45/46 Gelinek soll 2 Aufsätze über die Ausgrabung angefertigt haben und um einige 100 Schilling dem BDA angeboten haben
- 02.04.47 Der polnische Offizier Oblt. Ing. Marian Gmach verlangte die Rückgabe sämtlicher Aufzeichnungen des Tadeuz Murasiewicz. Eine Mappe mit Zeichnungen, ein Buch mit Quellenmaterial und Töpferzeichen und ein Album mit photographischen Aufnahmen
- 27.06.47 Schreiben von Tadeusz Murasiewicz an Salm. Er bedankt sich für die Zusammenarbeit und kündigt an, dass er Belegexemplare übermittelt. Weiters gibt er den Auffindungsort der römischen Grabsteine bekannt (Skizze mitgeschickt) und dass andere Funde von Spielberg entweder nach Nürnberg geschickt oder, leider, vernichtet wurden
- 07.07.47 Die Delegatur für Österreich des Amtes für Revindikation und Kriegsentschädigungen der Republik Polen bedankt sich beim Salm für die freundliche Unterstützung und übermittelt ein Schreiben von Murasiewicz aus Warschau
- 18.07.47 Das KZ Gusen befindet sich im Besitz der russischen Besatzungsmacht und es besteht als Privatperson keine Möglichkeit, die Grabsteine von dort zu entfernen. BDA wird ersucht sehr vorsichtig zu vermitteln, da die Besatzungsbehörde es als deutsches Eigentum ansehen könnte (wurde von der SS ausgegraben)
- 21.07.47 Widerruf der Vermittlung. „Bitte in der Angelegenheit nichts zu veranlassen, da wir die Möglichkeit haben, die Platten durch einen Baumeister (Hentschläger?), der die Verantwortung des Lagers über hat, herauszubekommen“.
- 09.47 Die 2 römischen Grabsteine wurden von KZ Gusen nach Spielberg gebracht
- 09.47 Salm schreibt an die Stadtverwaltung Pottenstein in Franken bezüglich dem Verbleib der Ausgrabungsgegenstände – der Verwaltung ist nichts bekannt.
- 20.05.48 Zufälliger Fund von 3 Kisten in der Bayrischen Staatsbibliothek
- 08.48 Die 3 Kisten wurden von München in das Depot der Salzburger Residenz geliefert
- 25.10.48 BDA Wien erhielt die Funde
- 26.07.50 Bericht von Dr. Brachmann über die Ausgrabung am Koglberg, für das BDA
- 27.04.51 Nach erneuter Restaurierung übergab das BDA Wien die Exemplare dem Naturhistorischen Museum Wien
- 11.05.49 Museumsverein Lauriacum aus Enns bittet um Überlassung der beiden römischen Grabsteine. Auch die Stadt Enns schließt sich der Bitte an.
- 13.05.49 Die Besitzerin von Spielberg, Prinzessin Henriette von Thurn und Taxis, lehnt die Bitte ab. Begründung. Da die Felseninsel ein Teil des römischen Limes war, waren diese Steine schon immer vor Ort und dass es die einzigen Fundstücke wären, die von der Grabung übrig blieben. Die Überführung nach Enns wäre sehr schwierig, da womöglich Besitzansprüche geltend gemacht werden, da es sich um eine SS Ausgrabung handelte.

- 16.01.56 Dr. Michael Premstaller schreibt an Salm, dass die römischen Grabsteine die in der Ruine an exponierter Stelle liegen, geschützt werden müssen. Er schlägt vor, sie in der Kapelle aufzustellen oder sie an der Mauer der Kirche zu St. Georgen oder Steyregg anzubringen.
- 67 Murasiewicz stellt 1967 der KZ Gedenkstätte Mauthausen Fotos damals angefertigter Fundzeichnungen zur Verfügung.
- Heute Die zwei römischen Grabsteine befinden sich heute als Dauerleihgabe im Lauriacum Museum; in Enns